

## NDB-Artikel

**Glock, Paul** (*Jung Paul*) Täufer, \* Rommelshausen Kreis Waiblingen (Württemberg), † 30.1.1585 Schädawitz (Mähren).

### Leben

G. suchte nach leichtsinniger Jugend eine christliche Gemeinschaft; nachdem 2 lutherische Theologen ihn enttäuscht hatten, schloß er sich den Täufern an, und zwar den „Huterern“ oder „Huterischen Brüdern“, die nach und neben den „Schweizer Brüdern“ in Württemberg missionierten. Ende Dezember 1550 lag er mit Frau und Eltern zu Cannstatt in Haft, lutherische Theologen vermochten ihn wiederum nicht zu überzeugen. Nach einigen Jahren wurde er aufs neue verhaftet und bald nach Hohenwittlingen bei Urach überführt. In ausführlichen Briefen und Liedern hat er von den 19 Jahren Gefangenschaft berichtet, die, streng zu Anfang, später milde wurde; im Vertrauen auf sein Versprechen, nicht zu entlaufen, ließ man ihm viel Bewegungsfreiheit. Zeitweise war er mit anderen Täufern zusammen; mit Schweizer Brüdern hatte er lebhaftere Auseinandersetzungen, ebenso mit kirchlichen und staatlichen Vertretern. 1562 und 1573 schrieb er ein vollständiges Glaubensbekenntnis nieder. Als er und Matthias Binder, der zuletzt mit ihm zusammen lag, beim Löschen eines Schloßbrandes kräftig mitgeholfen hatten, wurden sie am 1.1.1577 entlassen. In Mähren, wohin sie sich wandten, wurde G. „Diener des Worts“.

### Literatur

R. Wolkan, Die Lieder d. Wiedertäufer, 1903, S. 231-33;

Die Lieder d. Hutterischen Brüder, Scottdale/Pa. 1914, S. 708-37;

Qu. z. Gesch. d. Wiedertäufer I, Hzgt. Württemberg, hrsg. v. G. Bossert, 1930 (s. Register);

A. J. F. Zieglschmid, Die älteste Chronik d. Hutterischen Brüder, Ithaca/NY 1943;

Mennonit. Lex. II, S. 123 f.

### Autor

Ernst Crous

### Empfohlene Zitierweise

, „Glock, Paul“, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 457 [Onlinefassung];  
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>





---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---